Roggenmehl: 20 bis 25 Millionen. Roggenmehl: 18 bis 22 Millionen. Weizenkleie: 3000. Roggenkleie: 3000.

Berichtigung: Die Schlüsselzahl des Eisenbahntarifs für den Güterverkehr beträgt nicht 350, sondern 350 Millionen.

— Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat die Schlüsselzahl für die Anzeigen für die Woche von Samstag, den 13. Oktober bis Freitag, den 19. Oktober auf 600 000 festgesetzt.

— Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars beträgt am 11. Oktober 23 5060 Millionen.

— Die Reichsindexziffer für den 8. Oktober beläuft sich auf das 109,1millionenfache (einhundertneun Komma eins) der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (40,4 Millionen) beträgt somit 170 Proz. Goldmultiplikator für den Einzelhandel: 1.250 Milliarden.

— **Vom Weinmarkt.** Eine Uebersicht über das Ernteergebnis ist in diesem Jahre außerordentlich schwierig, da die ungünstige Witterung sehr verschieden auf die Reben gewirkt hat. In Deutschland sind z. B. Sorten und Lagen zu finden, die ausnahmsweise gut blühnzend dastehen. Es dürfte aber im allgemeinen zutreffen, wenn man den Ertrag wie folgt schätzt: Rheinhessen und Rheingau schwach bis sehr gering; Nahe befriedigend bis gering; Mosel und Saar gering; Ahrgebiet gering bis sehr gering; Rheinfesten befriedigend bis gering; Franken gering bis sehr gering; Württemberg befriedigend; Baden befriedigend bis gut. Hagelschäden sehr gering. Auch im Ausland dürfte das Erträgnis sehr unterschiedlich werden. Im Elsaß, in der Schweiz und in Jugoslavien wird das Ernteerträgnis nicht besonders befriedigend sein, dagegen sind direkt glänzende Aussichten in Italien, in Griechenland, in Rumänien, teilweise auch in Spanien.

Kursbericht.
Berliner Kurs.

	am 10. Okt.	am 11. Okt.
Dollar	Geld 2 957 285 000	Geld 4 047 350 000
	Brief 2 982 437 000	Brief 5 072 650 000
Schw. Fr.	528 675 000	903 735 000
Franz. Fr. in Zürich	34.30	33.70

Der Dollar und die übrigen Devisen sind im Laufe des gestrigen Nachmittag ganz bedeutend gesunken. Gegen 6 Uhr abends stand der Dollar etwa auf 3 Milliarden Mark, während er am Donnerstag vormittag schon auf 10 Milliarden geklettert war.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt bermalt Pötter in Emmendingen. Verantwortlich: Karl Egler und Wilhelm Rudolf.

Herren — Hüte
Mützen
Tresch
Freiburg i/B. Franziskanerplatz

Stadttheater Freiburg.
Samstag, 7½—9¼ Uhr Ifflibill
Sonntag, 2½—5½ Im weißen Röß'l
7 —10 Zauberflöte 3827

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i.B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 114 — **Den Jagdaufseherdienst in Malterdingen.**

Maurer Johann Georg Mettle von Ottoschwanden wurde zum Jagdaufseher der Gemeindejagd Malterdingen bestellt. 33.2

Emmendingen, den 9. Oktober 1923.
Bad. Bezirksamt.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde 3326
Köndringen
versteigert am **Dienstag, den 16. Oktober 1923, vormittags 10 Uhr** beim Farrenstall
einen schweren Farren.

Köndringen, den 11. Oktober 1923.
Der Gemeinderat
Engler.

Obstbäume gegen Mostobst zu tauschen gesucht.

Bis zum 1 November nehme ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag gutes Mostobst in Tausch gegen erstkl. Obstbäume. Für je 2 Zentner gebe ich je nach Qualität des Obstes 4—5 erstkl. Bäume.

Gottlieb Drexler, Baumschule und Kelterei Kollmarsreute.

Anerkannt preiswert
in bekannt Qualitäten reine
Kernseife, Feinseife Parfümerien, Kerzen
im 2809
Freiburger Seifenhaus
Eduard Jsele, Freiburg i. Br.
Schiffstrasse 9 Telefon 2313

Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Höراپparate (unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe, für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax-Vibrations-Apparate,
Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Heilapparate, Heilströmungen Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Arznei- u. Heilkräuter
gut getrocknete, ganze Ware in jede Menge zu höchsten Tagespreisen kaufen 4834
Kipping & Seiderer
Kommanditgesellschaft, Apotheker u. Nahrungsmittelchemiker, Dresden-A., Winkelmannstrasse 6.

Altblei
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Verlag der „Breisgauer Nachrichten"

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder, Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog 49 K frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).**

Die Winterkurse an den
landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen
Freiburg und Ettenheim beginnen am 5. November 1923 und dauern bis Mitte März 1924. Schulgeld: Der Wert von 1 Zentner Weizen. Im Schulinternat Freiburg beträgt das Wohnungsgeld den Wert von 1 Zentner Weizen, als Kostgeld wird der Selbstkostenpreis berechnet. Anmeldungen bei den Herren Vorständen der beiden Schulen, welche auch die sonstigen näheren Auskünfte erteilen. 3300

Der Kreisrat Freiburg.

Reparaturen!
In besonders dafür eingerichteter Werkstätte werden Reparaturen an allen bekannten
Milch-Zentrifugen

fachmännisch, prompt und preiswert ausgeführt.
Liefern sämtliche **Ersatzteile und Gummiringe** aller Systeme, sowie **reines Zentrifugenöl.**
Grosses Lager in **Milch-Zentrifugen** aller Grössen.
Maschinen-Vertrieb Berg G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Rosastraße 7b.
Grösster Spezial-Zentrifugen-Vertrieb Badens.

Kaufe jeden Posten
grüne und saftgeschälte
Flechtweiden
zu höchsten Preisen.
Angebote mit Angabe des Quantums an
Freiburger Korbwarenfabrik
Freiburg i. B. Schwarzwaldstr. 75
Bitte Adresse für kommenden Schnitt zu merken.

Badische Bauern-Bank
Filiale Kenzingen
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 35 007
Haftsummen und Reserven 3 Milliarden 600 Millionen Mark.
Wir vergüten für täglich verfügbares Geld 12 u. 14% Zins, bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen bis zu 22%.
Umwechseln von fremden Geldsorten und Schecks. 2485

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel. 333. Freiburg i. B., Insel 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Geräte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2201

Futterschneid-Maschinen
2 Stück, tadellos hergerichtet,
1 Feuerherd
3 löchrig, wie neu
2 Milchzentrifugen
und
2 Fahrräder
hat zu verkaufen
Emil Litti
Schlossermstr., Teningen.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen
In Emmendingen: F. Moosbrugger, Bahnhofstrasse 15.

Ausgekämmte
Frauenhaare
kauft stets zu den höchsten Tagespreisen 2997
Ernst Wolf, Friseurgeschäft, Emmendingen.

Antiquitäten
An- und Verkauf von
Gemälden, Graphik
Porzellan, Schmuck
Miniaturen
Gold, Silber, Platin
usw. 2596
K. Römer
Freiburg i. B.
Büro: Kaiserstrasse 120
(Hotel Königsch. Kaiser)
Telefon 3326 und 3581.

Platin Gold Silber
künstliche Zähne
kauft für eigenen Bedarf zum höchsten Tageskurs
Zahntechnisches Laboratorium
Heinr. Gall, Freiburg
Kaiserstr. 95 512

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten,
Vorauszahlungen für
Kartoffel
unterst 100 Ztr. verfügbar, und morgen Samstag von 2—4 Uhr abzuliefern beim 1. Vorsitzenden Weiß.

Damenmantel
für mittlere Größe (schlanke Figur) guterhalten, gegen Kartoffeln zu vertauschen
W. Eckhard, Freiburg
Klausurstr. 5, part.

Ein guterhaltenes
Herren-Fahrrad
unter zweien die Wahl, im Austausch 3324
geg. Lebensmittel abzugeben
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen Haufen
Dung
im Tausch abzugeben.
Leopold Goldschmidt
Metzgerei 3323
Emmendingen.

Bruchleidende!
Ein Bruch wird Ihnen gehalten auch in den schwierigsten u. verzweifeltsten Fällen.
Meine
Spezialbandage
ohne Feder und ohne Druck wirkt Ihnen unerwartet gut kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich Ihr Leiden erträglich gestaltet
Unzählige **Vorteile** gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangen Versuchen fertiggestellte
Spezialität
Ferner empfehle meine **Spezial-Vorfall-Bandagen** (Gummibandagen) Versenkbinden, Suspensorien sowie das Neueste für **Krampfadern.** Sämtl. Artikel zur **Krankenpflege.**
Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir! Sie werden zufrieden gestellt.
C. A. Steinberg
Bandagen- und Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 23
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.

Feurio
Allein der Fettgehalt entscheidet über die Qualität einer Seife. Feurio hat den höchsten Fettgehalt »achtzig Prozent« Kernseifen enthalten nur 60%
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart G.m.b.H.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: v. 1.—15. Okt. 60 Millionen Mk. freibleibend.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 500 000.— M., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil d. Zeile 5 000 000 M. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 200 000 Mk.

Telegr.-Adr.: Blätter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 9, Freiburg 1802.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 239 — Emmendingen, Samstag, 13. Oktober 1923. — 78. Jahrgang

Der Kampf um das Ermächtigungsgesetz.

Berlin, 13. Okt. Den Blättern zufolge beschäftigte sich das Reichskabinett gestern abend mit den abslaub nach Beendigung der heutigen Reichstagssitzung zu ergreifenden Maßnahmen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. Die Verordnungen sind vollkommen vorbereitet und durchberaten. Heute vormittag tritt vor der Reichstagssitzung das Reichskabinet nochmals zusammen, um sich mit dem Entwurf des Arbeitszeitgesetzes zu beschäftigen, das dem Reichstag vorgelegt werden soll, wenn er das Ermächtigungsgesetz annimmt. Um die gesetzgeberische Vorbereitung des Entwurfes nach Möglichkeit zu beschleunigen, ist für heute nachmittag in unmittelbarem Anschluß an die Reichstagssitzung eine Vollsitzung des Reichsrats einberufen worden. Ueber den Verlauf der heutigen Reichstagssitzung glaubt die Vossische Zeitung mit Bestimmtheit voraussagen zu können, daß die extremen Flügelgruppen an der Obstruktion festhalten würden, wobei es jedoch keineswegs sicher sei, daß diese Obstruktion im stillen Festhalten an der Absentierungsaktion bestehen wird. Bei einem Umschwung der Lage durch starke Anwesenheit, wobei sich zugleich der Teil der Abgeordneten-Stimmen steigern könnte, bleibe eine überraschende Aenderung der Taktik keineswegs ausgeschlossen. Wie der Lokalanzeiger aus München berichtet, sollen sich die Abgeordneten der bayerischen Volkspartei entschlossen haben, unter allen Umständen durch Fernbleiben von der Reichstagssitzung das Zustandekommen des Ermächtigungsgesetzes zu verhindern.

Wertbeständigkeit der Steuern.

WTB. Berlin, 11. Okt. Die immer weiter fortschreitenden Geldentwertung und die damit verbundene Veränderlichkei aller Wirtschaftsverhältnisse haben das deutsche Steuerwesen systemlos und unübersichtlich gestaltet. Die Aufgabe, hier Ordnung zu schaffen, kann nicht von heute auf morgen gelöst werden. Das Reichsministerium hielt es aber für seine Pflicht, ohne jeden Zeitaufschub in steuerlicher Hinsicht das zu tun, was möglich und dringend geboten ist, nämlich die auf Papiermark lautende Steuer in der Zahlung wertbeständig zu machen. Auf Antrag des Reichsministeriums hat daher der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine Verordnung über Steueraufwertung und Vereinfachung im Besteuerungsverfahren erlassen. Damit folgt die deutsche Finanzwirtschaft dem Vorgehen der Privatwirtschaft, die sich in den letzten Monaten immer mehr auf wertbeständige Zahlung eingestellt hat. Die Umstellung der Steuerleistungen auf Goldmark sichert den Staat gegen die Entwertung geschuldeter Steuerleistungen. Damit ist die Arbeit des Finanzbehördenapparates wieder fruchtbringend gemacht worden. Auf der andern Seite wird der Staat auch bereit sein, zu viel bezahlte Steuern wertbeständig zurückzuzahlen. Ferner wird vorgesehen, daß die Finanzämter von der unproduktiven Weiterbearbeitung der durch die Geldenwertung völlig überholten Steuern möglichst entbunden werden. Ueber die Einzelheiten der Verordnung wird eine weitere öffentliche Mitteilung erfolgen.

Wie die Blätter zu der angekündigten Verordnung der Steueraufwertung und Vereinfachung des Besteuerungsverfahrens erfahren, soll nach den in der gestrigen Kabinettssitzung gefaßten Beschlüssen die Vermögensteuerveranlagung wegen der übermäßigen Verwaltungskosten überhaupt fortfallen. Auch die Veranlagung zur Zwangsanleihe soll eingestellt werden. Die Brotabgabe wird im Januar 1924 valorisiert erhoben werden. Alle Steuern sollen fortan mit Rückwirkung bis zum 1. September 1923 in aufgewertetes Form erhoben werden und alle früheren Steuergesetze als erledigt gelten, soweit nicht strafbare Handlungen vorliegen. Die Einführung der neuen Währung soll so beschleunigt werden, daß in kürzester Zeit bereits ein wertbeständiges Geld geschaffen wird. Endlich hat auch die Erörterung über die Aufhebung der Kohlensteuer bereits begonnen, die aber nur dann möglich ist, wenn gleichzeitig durch Senkung des Kohlenpreises an sich eine Verbilligung des Produktes eintritt.

WTB. **Berlin, 12. Okt.** Die Verordnung des Reichspräsidenten über Steueraufwertung vom 11. 10. 23, in der die wertbeständige Zahlung der Steuern angeordnet ist, wird durch Durchführungsbestimmungen ergänzt werden, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht und die die Grundlage für die praktische Handhabung der Vorschriften durch die Finanzämter gegenüber den Steuerpflichtigen geben sollen. Um einen reibungslosen Uebergang zu der Neuregelung sicherzustellen, ist bestimmt worden, daß Steuerzahlungen bis zum Inkrafttreten der Durchführungsbestimmungen noch in Papiermark nach den bisher geltenden Vorschriften und mit den in ihnen vorgesehenen Nachteilen im Falle verspäteter Leistung zu entrichten sind. Darnach gilt bis zum Inkrafttreten dieser Durchführungsbestimmungen z. B. für die erhöhten Vorauszahlungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteueer und für die Rhein-Ruhrabgabe die schon bisher vorgeschriebene Aufwertung, dagegen noch für die Umsatzsteuer der Zuschlag in Höhe des Vierfachen bei Nichtzahlung innerhalb der Zahlungsfrist.

Teuerungsunruhen.

WTB. Solingen, 12. Okt. Am Donnerstag kam es wegen der Erhöhung des Preismultiplikators für Lebensmittel in den Hauptgeschäftsstraßen zu Ausschreitungen meist jugendlicher Erwerbsloser, zwei Geschäfte wurden geplündert. Im Postamt wurde das Publikum aus dem Schalterterrain vertrieben und das von ihm zurückgelassene Geld geraubt. Auch zur gewaltsamen Wegnahme von Geld ist es gekommen. Abends versammelte sich eine größere Menge vor dem Rathaus. Heute vormittag wiederholten sich die Ausschreitungen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Sie machte von der Waffe Gebrauch und verletzte einige Demonstranten.

WTB. Wiesbaden, 12. Okt. Am Donnerstag nachmittag veranstalteten Erwerbslose in der Altstadt und dem westlichen Stadtteil Unruhen und Plünderungen von Geschäften. Von der Stadtverwaltung verlangten die Erwerbslosen eine Beihilfe von 10 Milliarden Mark. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und nahm verschiedene Verhaftungen vor. Seit Samstag streiken die Arbeiter des graphischen Gewerbes und seit heute wegen Lohndifferenzen auch die Bauarbeiter.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Okt. Der Haushaltsausschuß des Reichstages stimmte in seiner heutigen Sitzung der erneuten Anpassung der Beamtengehälter usw. an die neuerliche Geldentwertung für das zweite Viertel des Oktober zu. Für diesen Zeitraum soll nochmals das dreifache des bisherigen Teuerungszuschlages für die zweite Oktoberwoche und am 13. Oktober für die dritte Oktoberwoche noch einmal das Monatsgehalt ausgezahlt werden.

WTB. Berlin, 12. Okt. Nachdem das Reichskabinett im Interesse der allgemeinen Wirtschaftslage und im Rahmen der gegen den Währungsverfall schon geplanten Maßnahmen die Beseitigung der Kohlensteuer beschlossen hatte, befassten sich die Organe der Kohlenwirtschaft heute erneut mit der Kohlenpreisfrage. Um die in diesem Kabinetsbeschluß liegende Tendenz zu schützen, wurde heute beschlossen, die Kohlenpreise nicht nur um den Betrag der Kohlensteuer zu kürzen, sondern darüber hinaus eine Ermäßigung der Netto-Kohlenpreise um 10—15 Prozent vorzunehmen. Die jetzt geltenden Verkaufspreise der Gruben in Goldmark werden durch diesen Beschluß in Papiermark mit dem Fortfall der Kohlensteuer mit Wirkung vom 15. ds. Mts ab um 30—35 Proz. herabgesetzt, z. B. Ruhrfettförderkohle von 38,46 auf 24,92 für oberschlesische Stückkohlen von bisher 29,36 auf 19, rheinische Braunkohlenbriketts von 24,66 auf 15,15, für Sachsen von 35,30 auf 25,40 Goldmark je Tonne. Bei diesen Beschlüssen ging man von der Erwartung aus, daß jetzt unverzüglich ein wertbeständiges Zahlungsmittel geschaffen wird und daß die Regierung ihren Einfluß auf alle übrigen Wirtschaftsgebiete ausübt, damit die durch die Beseitigung der Kohlensteuer vom Reichsfiskus gebrachten Opfer nicht wirkungslos bleiben.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

33) (Nachdruck verboten)

„Es ist Ihnen drinnen wohl zu laut?" Liebevoll sah er sie dabei an.

„Ich bin es nicht gewöhnt!" entgegnete sie leise.

„Nun ja, es sind Gutsnachbarn aus dem nahen Dorfe. Als alten Freunden meines Vaters bin ich ihnen die Einladung schuldig, weil ich die Verbindung mit ihnen doch nicht gering anschlagen darf und auch nicht will, obgleich ich für meine Person froh bin, daß Steinhagen nicht im Dorfe liegt. Man hat immerhin noch eine gute Viertelstunde zu gehen; es ist ein schöner Weg dahin. Wenn Sie einmal wiederkommen, führe ich Sie nach dem Dorfe und ins Pfarrhaus, in dem liebe Leute wohnen!"

„Gefällt Ihnen Steinhagen eigentlich?"

„Oh, so sehr! Hier muß man sich ja wohl fühlen. Hier ist Ruhe, Frieden, Schönheit!"

„Ja, mein Steinhagen über alles! Und ich hänge ja doppelt daran, weil ich es mit unendlicher Mühe dahin gebracht habe, wo es jetzt steht. Schwere, sorgenvolle Jahre habe ich hinter mir, die mir das Haar vorzeitig grau gemacht haben. Und immer meinen Verpflichtungen und den Anforderungen an mich nachzukommen, das war nicht leicht!

Kommen Sie nur recht oft mit meiner Schwester her; die Landluft schadet Ihnen gar nichts, sie macht rote Wangen."

„Sie sind so gut zu mir, Herr von Steinhagen. Wenn man damit nicht verwöhnt ist, empfindet man solche Güte doppelt!"

Groß schlug sie die Augen zu ihm auf, und ihm wurde unter ihren unschuldigen Kinderblicken seltsam warm.

Er wollte etwas darauf erwidern, hielt sich aber zurück und sagte dann: „Sie tun mir leid, so jung noch und schon so Schweres erfahren — das Schwerste, was einen Menschen treffen kann — das Elternhaus als Kind schon entbehren zu müssen!"

„Ja, meine Kindheit war freudlos und ohne Sonne! Doch ich bin ja gesund, habe etwas gelernt — und finde mein Fortkommen schon in der Welt."

„Und soll das immer so weiter gehen, von Haus zu Haus? Haben Sie denn gar keine Verwandte von Vater und Mutter, bei denen Sie sein könnten?"

Ein harter Zug grub sich um ihren lieblichen Mund. Und da bemerkte er wieder ein Zögern, ehe sie mit fester Stimme erwiderte: „Nein, Herr von Steinhagen, ich habe niemand, keinen Menschen. Ich stehe ganz allein in der Welt."

Ob er ihr das glauben durfte? Es mußten schwerwiegende Gründe sein, die sie darüber schweigen ließen. Doppelt traurig dann für sie.

„Armes, liebes Kind!"

Er hatte es schon einmal zu ihr gesagt, als sie sich kennen lernten — aber doch nicht so wie jetzt — und er hatte dabei auch nicht nach ihrer Hand gefaßt, die jetzt wie ein scheues, kleines, zitterndes Vögelchen in seiner großen Männerhand lag.

Sie lächelte und blickte zu ihm auf. Da nahm er ihre Finger und preßte seine heißen, zuckenden Lippen auf die Stelle, auf der vorhin sein Mund geruht. Eine glühende Röte schoß dabei in ihre Wangen; scheu blickte sie sich um und lief dann eilig zurück ins Haus.

Von dieser Zeit war es, als ob ein geheimes Einverständnis zwischen ihr und Lothar herrschte.

Sie wußte — er liebt dich — er ist dir gut; und das ließ ihr Herz in voller Freude aufjubeln. Wenn er auch nicht sprach, das war gleich — das Glück mußte ja kommen! Der Gedanke an Luz war ganz ausgelöscht!

Lothar ließ sich jetzt so oft sehen, daß es Frau Agathe auffiel.

„Du", sagte sie zu ihrer Tochter, „mir scheint, daß Lothar in die schwarzen Augen Mademoiselles ein wenig zu tief geschaut hat."

„Das ist seine Sache — ist mir egal!"

„Das darfst du nicht sagen. Wenn er sie nun aber heiraten will? Denke an Steinhagen! Er darf kein mittelloses Mädchen heimführen! Wie willst du dein Kapital sonst bekommen, wenn Steinhagen nicht verkauft wird? Und das tut er doch auf keinen Fall! Wie hat er sich damals vor acht oder zehn Jahren, dem so günstigen Gebot von Fabrikbesitzer Clemens widersetzt! Lieber hat er die Uniform ausgezogen."

„Und ist ein Krautjunker geworden, ein verläßlicher Bauer! Ich kenne meinen früher so eleganten Bruder manchmal kaum wieder! Um auf seine ansteinende Schwäche für Mademoiselle zurückzukommen, denn schicken wir sie einfach fort. Gründe gibt es genug, wenn man will," sagte Konstanze kalt. „Sonst stört sie mich weiter nicht. Im Gegenteil, ich habe von ihr ganz hübsch gelernt, und wenn es erst vollständig sicher ist, daß wir mit Bethmanns im Februar nach der Riviera gehen, dann sollst du erst meinen Feuereifer im Lernen bewundern, mama mia!"

Als Lothar an einem der nächsten Tage wieder vorsprach, fiel es Yvonne auf, wie ernst, fast verstimmt er war. Zwischen seinen Augen stand eine scharfe, senkrechte Falte, und mit einer nervösen Gebärde strich er sich den blonden Bart.

Auch Frau Agathe entging das nicht. „Was hast du, Lothar? Du bist verdrießlich?"

„Allerdings, doch davon nachher."

Diskret zog Yvonne sich zurück und als Lothar mit den Damen allein war, entnahm er seiner Brieftasche einige Papiere.

„Bitte, möchtest du mir sagen, ob das seine Richtigkeit hat?"

Frau Agathe warf einen flüchtigen Blick darauf. „Allerdings! Sind die Rechnungen noch nicht bezahlt?"

„Darüber wundere ich mich auch, daß du — das betonte er — „daß du diese Rechnungen noch nicht bezahlt hast!"

„Erlaube, lieber Lothar, das ist doch nicht meine Sache."

„Nicht deine Sache, die Rechnungen deines Modewarenhauses zu begleichen? Wofür zahle ich euch denn monatlich tausend Mark und für Konstanze noch extra hundert Mark Taschengeld?"

„Ah, du meinst, unser Haus hier zu unterhalten, kostet nichts?"

„Nein, dafür habt ihr keine Ausgaben. Ihr wohnt mietefrei; jede Reparatur zahle ich, ebenso halte ich euch den Kutscher. Außerdem liefert euch Steinhagen genügend Lebensmittel, so daß auch die Ausgaben hierfür gar nicht in Betracht kommen können. Das ist schöner, wenn ich nun auch noch für eure Garderobe sorgen soll! Auf keinen Fall zahle ich diese siebenhundert Mark. Es ist überhaupt eine wahnwitzige Verschwendung, die ihr treibt!" sagte er erregt. „Allein für zwei Kleider so viel auszugeben; ich begreife das nicht!"

„Das ist meine Sache, lieber Lothar. Ich lasse mir von dir keine Vorschriften machen, das verstehst du einfach nicht!"

„Nein, da hast du recht; für solchen sinnlosen Luxus und für solch untätiges Leben, wie ihr es führt, habe ich durchaus kein Verständnis."

(Fortsetzung folgt.)

WTB. **Berlin**, 12. Okt. Aus einer in einigen Blättern erschienenen Notiz könnte geschlossen werden, daß sich die Unsicherheit der Reichsregierung in Bezug auf die Folgerungen, die aus einer Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes in der morgigen Reichstagssitzung zu ziehen seien, geändert habe. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Auffassung der Reichsregierung in dieser Hinsicht unabänderlich ist und daß der Reichspräsident dem Reichskanzler für den Fall der Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes in der morgigen Sitzung die Vollmacht zur Auflösung des Reichstags gegeben hat.

Berlin, 12. Okt. Zu einer Meldung der Daily News, wonach die britische Regierung eine Sonderaktion unternehmen wolle, die der deutschen Regierung bei den zu erwartenden Verhandlungen eine moralische Stütze gebe, erklären die Blätter mit, daß an den deutschen amtlichen Stellen von einer solchen Absicht der britischen Regierung nichts bekannt ist.

Berlin, 12. Okt. Dem Berliner Tageblatt zufolge versammelten sich gestern in Niederpralnitz an der bayerisch-thüringischen Grenze bewaffnete Nationalsozialisten, angeblich um ihre in Hirschberg vor der thüringischen Landespolizei verhafteten Parteimitglieder zu retten. Um den Uebertritt des nationalsozialistischen Trupps zu verhindern, wurde ein Kommando der thüringischen Landespolizei herbeigerufen und auch die Gemeindewehr in Hirschberg alarmiert. Ihr Einsatz war nicht erforderlich. Im Laufe der Nacht wurden die Nationalsozialisten durch bayerische Schupo abgelöst. Nach Verhandlungen des Führers des thüringischen Polizeikommandos mit dem des Bayerischen rückten beide Polizeiabteilungen wieder ab. Die Hirschberger Arbeiter veranstalteten eine Protestversammlung, in der die sofortige Entfernung der thüringischen Hitlerleute aus den Betrieben gefordert wurde.

Berlin, 12. Okt. Wie die Blätter melden, trat gestern das Präsidium des Ausschusses des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu einer Tagung zusammen, auf der Geh. Rat Bücher einen Bericht erstattete, aus dem besonders hervorzuheben ist, daß der Reichsverband das Vorgehen der Herren Stinnes und Klöckner als durchaus loyal anerkennt. Die meisten Mitglieder aus dem Rheinland waren zu der Tagung erschienen. Auch die Herren Stinnes und Vögler fehlten nicht.

WTB. **Essen**, 12. Okt. Die Lohnverhandlungen im Kohlenbergbau, die gestern in den frühen Nachmittagsstunden begonnen haben, dauerten in den späten Abendstunden noch an. Welchen Ausgang die Verhandlungen nehmen werden, besonders hinsichtlich der Verlängerung der Arbeitszeit, läßt sich laut Rheinisch-Westfälischer Zeitung noch nicht übersehen.

WTB. **Essen**, 12. Okt. Die bisher gesperrte Strecke Essen-Nord—Stoppenberg ist von den Franzosen freigegeben. Der Betrieb auf dieser Strecke wird sofort wieder aufgenommen, wodurch eine große Erleichterung in der Heranführung von Lebensmitteln, wie Milch- und Viehtransporte, eintritt.

WTB. **Essen**, 12. Okt. Die westdeutschen Eisenwerke in Kray haben sämtliche Arbeiter wegen Arbeits- und Kohlenmangels beurlaubt.

WTB. **Breslau**, 12. Okt. In den letzten Tagen wurden hier insgesamt mehr als 20 Kommunisten verhaftet. Sie werden beschuldigt, die Betriebsräte zur Bewaffnung der Arbeiterschaft und zur Bildung bewaffneter Abwehrhundertschaften gegen den Faszismus aufgefordert zu haben.

WTB. **München**, 11. Okt. Bei dem Einbruch in die Redaktionsräume des Völkischen Beobachters wurden Werte von 7 Milliarden, darunter Devisen gestohlen.

WTB. **München**, 11. Okt. Die durch den Generalstaatskommissar vor einer Woche diktierten niedrigeren Bierpreise für Bayern sind heute durch einen neuen Erlaß wieder aufgehoben worden. Entsprechend dem gesunkenen Geldwert mußte der Staatskommissar eine bedeutende Erhöhung der Preise, die sich jetzt zwischen 70 bis 110 Millionen Mark pro Liter bewegen, eintreten lassen.

WTB. **London**, 12. Okt. Einer Washingtoner Meldung zufolge stattete der ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno dem Präsidenten Coolidge einen Besuch im Weißen Haus ab.

Teuerungsunruhen.

WTB. **Berlin**, 12. Okt. Etwa 1000 Personen, die heute mittag das Rathaus in Schöneberg zu stürmen versuchten, um vom Bürgermeister die Herabsetzung der Lebensmittelpreise zu erzwingen, wurden von der Polizei ohne besondere Zwischenfälle zerstreut.

Auf dem Güterbahnhof Steglitz wurden etwa 800 Personen, die einen mit Kartoffeln beladenen Eisenbahnwagen umstellten, um ihn zu plündern, rechtzeitig von der Schutzpolizei auseinandergetrieben.

Die Gerüchte über Plünderungen von Lebensmitteln in Groß-Berlin sind, wie wir von zuständiger Seite erfahren, völlig haltlos. Ebenso kann von einer Alarmbereitschaft der Schupo keine Rede sein.

WTB. **Köln**, 12. Okt. Am Vormittag fanden wieder Ansammlungen in verschiedenen Straßen der Stadt statt. Fünf Plünderer wurden festgenommen. Am Nachmittag konnten durch berittene Polizei größere Menschenansammlungen vor dem Volkshause zerstreut werden. Gegen 6.30 Uhr demonstrierte eine größere Zahl Arbeiter vor dem Direktionsgebäude der Farbwerke. Hier mußten die Polizeibeamten von der Hieb- und Schußwaffe Gebrauch machen. Auf der Severinstraße wurden die Beamten mit Steinen und aus den Häusern mit glühenden Kohlen beworfen. Auch hier mußte die Polizei von der Hieb- und Schußwaffe Gebrauch machen.

WTB. **Höchst a. M.**, 12. Okt. In den heutigen Nachmittagsstunden demonstrierten vor dem hiesigen Rathaus die an dem städtischen Notstandsprojekt beschäftigten Erwerbslosen. Sie forderten einen sofortigen Vorschuß in Höhe von 10 Milliarden pro Kopf und Bezahlung der Regentage. Infolge der stets steigenden Teuerung herrschte unter den zahlreichen Demonstranten eine große Erbitterung und die Stimmung wurde fortgesetzt bedrohlicher. Am Eingang des Rathauses wurde daher ein starker Polizeiposten aufgestellt. Die Polizei verhielt sich vollkommen zurückhaltend, bis schließlich von der Menge Steine geg. sie geworfen wurde. Die Polizisten machten hierauf von der Waffe Gebrauch und gaben mehrere Schüsse ab. Soweit sich bisher feststellen läßt, wurden auf Seiten der Demonstranten ein Arbeiter getötet, 3 schwer- und 2 leicht verletzt. Die Menge belagerte weiter das Rathaus. Die heute früh zwischen dem Magistrat und den Notstandsarbeitern aufgenommenen Verhandlungen über die erwähnten Forderungen sind vorläufig abgebrochen worden. Die Franzosen haben sich bis jetzt neutral verhalten. Aber es besteht zu erwarten, daß seitens der Besatzungsbehörde der Belagerungszustand verhängt wird.

Streikbewegung.

WTB. **Königshütte**, 12. Okt. Das Personal des hiesigen Post- und Telegraphenamtes hat aus unbekannten Gründen den Streik vorübergehend unterbrochen. Infolgedessen konnte jetzt über die Lage folgendes in Erfahrung gebracht werden: Auf allen Gruben und Hütten polnisch Oberschlesiens wird heute in vollem Umfange weitergestreikt. Der Bahn-, Post- und Telegraphenverkehr steht still. Die unteren Justizbeamten haben sich der Ausstandsbewegung angeschlossen, ebenso hat die Straßenbahn den Betrieb eingestellt. Nur die Elektrizitätswerke von Chorzow arbeiten, da für den Fall der Stillegung des Werkes die militärische Besetzung angedroht worden ist. Neben der Beilegung der gegenwärtigen Lohndifferenzen verlangen die Ausständigen nunmehr die Aufstellung einer Indexziffer für alle künftigen Lohn- und Gehaltszahlungen. Die polnische Regierung bemüht sich um die Beilegung des Konflikts.

Ueber die deutsche Krise.

wird den „Basler Nachrichten" von ihrem Berliner Mitarbeiter geschrieben:

Zwei Bauern stapfen auf der Landstraße hin. Sie sind nicht ganz nüchtern und streiten fortwährend. Da sie aber denselben Weg haben, torkeln sie miteinander weiter. Plötzlich hupft eine Kröte vor ihnen über den Weg.

„Sixt' es Nazi", sagt der Wastl, „kannst d' die Krot' fritzt, gib i dir zehn Gulden."

Zehn Gulden! Was tut man nicht für zehn Gulden! Der Nazi packt die Krot und fängt an, sie hinunterzuschlingen. Aber es geht nicht. Er bringt nur die halbe Kröte herunter und fängt spuckend, fluchend und würgend zum Wastl:

„Woaßt Wastl, wann s'd jetzt du die andere halbe Krot' fritzt, gib i dir deine zehn Gulden zurück."

Der Wastl frißt also die zweite Hälfte der Kröte und der Nazi gibt ihm seine zehn Gulden zurück.

Darauf schauen sie sich beide urblöd an und der Wastl sagt zum Nazi:

„Zwog'n was haben mir jetzt die Krot' g'fressen?"

*

So stehen jetzt die deutschen Parteien und schauen sich an. Zu was haben sie die Kröte gemacht? Sie wissen es nicht. Die Regierung weiß es nicht. Das deutsche Volk weiß es nicht. Und den Menschen, der aufsteht und sagen kann, er wisse, warum diese Krise vor sich gegangen ist, — den möchte ich als den Klügsten aller Sterblichen bezeichnen.

Ich habe ja jetzt schon eine Reihe von Krisen mit gemacht, habe meine Zeit im Reichstage verlessen, habe murrend und stöhnend auf die „Lösung" gewartet, oft verzweifelnd an meinen eigenen Existenzberechtigung. Denn bei Gott — es gibt kein nebensächlicheres, kein dümmeres Geschäft, als über deutsche Kabinettskrisen zu berichten. Ich muß aber gestehen: So ein würdigst, so nebensächlich, wie bei dieser Krise bin ich mir noch nie vorgekommen.

Bei aller Bescheidenheit — ich gelte in der deutschen Reichshauptstadt als ein gut informierter Journalist. Mitunter weiß ich sogar etwas, das richtig ist. In dieser Krise habe ich immer gewußt, was los war. Ich bin denn auch prompt als pflichteifriger Berichterstatter ans Telephon gestürzt und habe meine Redaktion von den neuesten Ereignissen der im deutschen Reichstag gemachten Weltgeschichte verständigt. Wenn ich dann, zufrieden mit der von mir vollbrachten Leistung die Telephonzelle verließ, war das, was ich eben gemeldet hatte, seit drei Minuten überholt. Nun frage ich Sie: Was nützt einem da alle Informiertheit?

*

Rund Herausgesagt: Das Ganze ist nichts als eine Freikarten- und Diätenangelegenheit.

Die sozialdemokratische Fraktion beschließt, der Regierung das Ermächtigungsgesetz zu verweigern. Sehr schön. Eine aufrechte Haltung, entsprechend den Prinzipien der Partei! Ich habe immer die Meinung verkündet, die Sozialdemokratie könne nicht anders, wenn sie sich nicht selber die Gurgel zuschnüren wollte. Also schön.

Sturz der Regierung. Stresemann bekommt den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden. Aber — — —

Stresemann läßt nicht mit sich spassen. Im Reich tag beginnt ein hohläugiges, finsteres Gespenst umherzuschleichen: Die Furcht vor der Auflösung. Einer raunt es dem andern zu: Stresemann will den Reichstag auflösen! Da packt sie alle knisterdrückende Angst. Sogar die Deutsche Volkspartei bekommt Abdrücken. Nicht gerade wegen der Freikarte. Wohl aber wegen der Furcht davor, daß ihr hochverehrter Führer, den sie eben zu Fall gebracht hat, als Diktator Dinge machen könnte, die den Bankdirektoren und Industriekapitänen nicht gerade angenehm sein würden. Also steckt man um. In Parlamentsdeutsch übersetzt: „Die Fraktion tagt."

Die sozialdemokratische Partei zittert schon aus Prinzip vor der Diktatur. Nun und dann — keine Freikarte für die Eisenbahn mehr, keine Diäten. Wozu dann überhaupt noch die ganze Existenz? Womit übrigens nicht gesagt sein soll, daß bloß die verehrten Volksvertreter roter Couleur diese Frage bangen Zweifels an sich richten. Sondern auch die Mitglieder anderer Parteien. Denn wenn sie nicht mehr Reichstagsmitglieder sein können, was sollen sie sonst sein? Im Reichstag ist man wenigstens noch „wer". Alle die vielen Nullen, die da herumsitzen, herumgehen, herumstehen, herumreden, sind durch ihre Masse wenigstens irgend etwas. Der Freund soll mich holen, wenn ich definieren kann, was. Aber sie haben doch auf ihrer Visitenkarte stehen: M. d. R. — Wenn Stresemann nun wirklich so gemein ist und den Reichstag nach Hause schickt, was dann? — — Also . . . . !

„Die Fraktionen tagen." Parteiführerbesprechungen. Unterhandlungen des Reichskanzlers mit Persönlichkeiten. Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten. Besprechung des Reichspräsidenten mit den Parteiführern. Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler. „Die Fraktionen tagen." Es wird verhandelt. Verhandelt. Verhandelt. Eine ganze Woche vergeht. Das Elend des deutschen Volkes wird von Stunde zu Stunde größer — aber „die Fraktionen tagen".

Und der Schluß: „Wozu haben wir die Krot' gefressen?"

*

Ich habe immer viel von Stresemann gehalten. Ich tue es auch jetzt noch. Ich glaube noch immer, er ist der einzige Einser unter den vielen Nullen. Aber ich glaube, er hat die große Chance seines Lebens verpaßt. Am Dienstag, als die Sozialdemokraten ihren Ablehnungsbeschluß faßten, war der Moment da, den Reichstag aufzulösen. Auf Nimmerwiedersehen in das Nichts zu schicken, wo er hingehört.

Stresemann hat das nicht getan. Man sagt, Präsident Ebert habe ihn zurückgehalten, weil er die letzten konstitutionellen Möglichkeiten ausnutzen wollte, ehe er den brutalen Griff an die Verfassung zuließ. Möglich, daß Stresemann sich dem höchsten Beamten des Reiches — er ist ja nur der zweite — gefügt hat.

Schade.

Schade, sagt auch das deutsche Volk. Denn um die Wahrheit auszusprechen: In diesen Tagen der Krise hat es von Stresemann nur das eine erwartet: Daß er den Reichstag davonjagt. „Davonjagt", das ist das richtige Wort. Denn mit dem Reichstag wird keiner regieren können. Nie und nimmer.

Auch Stresemann nicht.

Ernst M. Klein.

Mitteilungen der Handelskammer Lahr.

1. In den letzten Ausschußsitzungen und der Vollversammlung der Handelskammer wurde eingehend darüber Beratung gepflogen, wie angesichts der rapid ansteigenden Markverschlechterung weitere, die Versorgung der Bevölkerung in Frage stellende Substanzverluste, die vor allem beim Einzelhandel sehr groß sind, sich vermeiden ließen. Es wurde beschlossen, den wirtschaftlichen Spitzenverbänden und maßgebenden Behörden **die beschleunigte Einführung wertbeständiger Konten bei Banken und Sparinstituten** nahezulegen.

2. Da bezüglich der Devisenerfassung verlangt werden darf, daß die besonderen Verhältnisse der Wirtschaft unseres Landes Berücksichtigung finden, ist von der Kammer an maßgebender Stelle die Errichtung einer Zweigstelle des Devisenkommissariats in Karlsruhe angeregt worden. (Bayern hat eine solche Zweigstelle bereits).

3. Die Betriebssteuer verstößt gegen fundamentale Erfordernisse der steuerlich gerechten Lastenverteilung und steht mit elementaren Notwendigkeiten der Volkswirtschaft im Widerspruch. Darauf ist von der Kammer in Eingaben an die verantwortlichen Reichsstellen hingewiesen und verlangt worden, daß das Reich seinen Finanzbedarf durch ein total reformiertes und erheblich vereinfachtes Steuersystem decken sollte. Außerdem wurde auch im Interesse der Eindämmung der Inflation auf die Notwendigkeit einer erheblichen Reduzierung der Staatsausgaben hingewiesen und geltend gemacht, daß der Umfang der derzeitigen staatlichen Organisation mit ihrem riesigen Finanzbedarf von dem jetzigen Wirtschaftszustand nicht mehr tragbar sei.

4. Den nach China und Japan exportierenden Firmen wird dringend empfohlen, Geschäfte nicht direkt mit chinesischen und japanischen Firmen vorzunehmen, sondern die in diesen Ländern ansässigen Vertreter deutscher Einfuhrfirmen in Anspruch zu nehmen.

5. Steuern. Anstelle der bekannten Verzugszuschläge bei den Reichssteuern hat der Reichsfinanzminister für Steuern, die nach dem Fälligkeitstage entrichtet werden, die wertbeständige Aufrechnung verfügt. Dabei wird wie folgt verfahren: Der fällige Steuerbetrag wird auf volle Millionen nach unten abgerundet und durch den Satz der Landabgabe, der am Tage der Fälligkeit gültig ist, geteilt. Damit ist der Steuerbetrag auf Goldbasis reduziert. Bei der nach der Fälligkeit erfolgenden Zahlung muß der so gefundene Reichsmarkbetrag mit dem Landabgabeumrechnungssatz des Zahlungstages multipliziert und der sich ergebende Betrag in Papiermark eingezahlt werden. Der Goldmarkumrechnungssatz der Landabgabe kann bei der Handelskammer jeweils erfragt werden. Die bisher gewährte Karenzfrist von einer Woche, innerhalb der ohne Zuschläge die Steuer entrichtet werden konnte, kommt künftig in Wegfall. Um die Uebergangsschwierigkeiten womöglich zu erleichtern, ist verfügt worden, daß die auf den 5. Oktober fällig gewesenen Steuern noch bis zum 12. Oktober einschließlich ohne Zuschläge entrichtet werden konnten.

6. Nachdem der gesamte Eisenbahnverkehr aufgehoben worden ist, stehen die Zusammenkünfte der französischen Militärbehörden und konkurrierenden Verkehrsämter vom Rhein und Main aus bevor. Verordnungen nicht entgegen. Die interalliierten Vorschriften über den Warenverkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet können bei der Geschäftsstelle der Handelskammer erfragt werden. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Bezahlung von 25 Proz. Zoll bei der Ausfuhr aus unbesetztem ins besetzte Gebiet. Ausgenommen sind die nach deutschem Zolltarif zollfreien Waren. Bei der Ausfuhr aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet 10 Proz. Abgabe (ausgenommen wichtige Lebensmittel etc., Liste kann bei der Handelskammer eingesehen werden). Bei der Durchfuhr aus dem unbesetzten durch das besetzte Gebiet ins Ausland ist folgendes zu beachten: Während die Franzosen bisher die mit Ausfuhrbewilligung und Nachweis erfolgter Zahlung an deutsche Kassen versehenen Waren frei passieren ließen, wird nunmehr, nachdem die deutsche Ausfuhrbewilligung nicht mehr notwendig geworden ist, die Ausfuhrbewilligung von Bad Ems u. Zahlung der 10prozentigen Abgabe an die französischen Zollkassen verlangt, da die Aufhebung der deutschen Ausfuhrbewilligung von den Franzosen noch nicht anerkannt ist. Die nach der alten Liste ausfuhrfreien Waren können auch jetzt noch anstandslos passieren. (Liste einzusehen bei der Handelskammer).

Hinsichtlich der Durchfuhr aus dem Ausland durch das besetzte nach dem unbesetzten Gebiet gilt folgendes: Einfuhrbewilligung von Bad Ems, Zahlung des Zolls nach dem interalliierten (deutschen) Zolltarif an französische Zollkassen. Da die deutsche Regierung die Zahlung von Zöllen an französische Kassen gestattet hat, so wird dem deutschen Hauptzollamt der Nachweis erfolgter Zollzahlung an französische Kassen genügen müssen. Allerdings ist die Frage noch nicht ganz geklärt.

Was die Einfuhr aus Saargebiet angeht, sind genaue Bestimmungen noch nicht erschienen. Wir haben aber inoffiziell in Erfahrung gebracht, daß eine Ausfuhrbewilligung nicht mehr erforderlich sein soll.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Okt. Blättermeldungen aus Leipzig zufolge ist der im Rathenau-Prozeß zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Tillessen in der Strafanstalt in Kottbus, wo er seine Strafe abbüßte, so schwer erkrankt, daß die Vornahme einer Operation sich als notwendig herausgestellt hat. Auf Antrag des Oberreichsanwalts ist Tillessen nach Leipzig überführt worden, wo er operiert werden soll.

WTB. **Essen**, 12. Okt. Das Verwaltungsgebäude des Bahnhofs Frintrop, das von den Franzosen besetzt ist, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Brandursache ist Kurzschluß.

WTB. **Paris**, 11. Okt. Der Kriegsgericht in Amiens hat gestern General Conta wegen angeblicher Entwendung von Kunstgegenständen aus dem Museum La Fere-en-Tardenoi in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltsverbots verurteilt. In der gleichen Sitzung ist ein Hauptmann Schulz aus Barmen, der das Mobilar eines Brauers in Ambry entwendet haben soll, zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Aufenthaltsverbots verurteilt worden.

WTB. **Newyork**, 10. Okt. Vier bewaffnete Räuber überfielen mitten in der City einen Banboten, erschossen seinen Begleiter und raubten 12 500 Dollar. Einer der Räuber wurde getötet, die anderen entkamen.

— **Der Hundebiß als Berufsrisiko.** Daß man Schadenersatz verlangen kann, wenn man von einem Hund gebissen wird, ist bekannt. Aber sich von Hunden wirklich beißen lassen, um von dem dadurch erzielten Schadenersatz leben zu können, dürfte ein Beruf sein, der nicht allzuviel Anhänger besitzt. Da es aber anderseits doch ein Beruf sein könnte, hat ein gewisser Herr Ferdinand Brus aus einem Orte bei Neutitschein in Mähren eine fast „schmerzlose" Lösung dieses Problems gefunden. Er brachte sich nämlich selbst kleine, harmlose Verletzungen bei, stellte daraufhin wohlhabende Hundebesitzer wegen der ihm von den Hunden zugefügten Bisse zur Rede und verlangte von ihnen Schadenersatz. Er war dabei keineswegs bescheiden, und wo man ihm Erfolg verweigerte, kam er mit einem ärztlichen Zeugnis und drohte mit dem Gericht. Einmal verklagte er sogar 3 angesehene Wochen im Pasteurinstitut in Prag. Schließlich, als sich die Fälle gar zu unheimlich häuften und es schien, als hätten sich alle Hunde der Welt verschworen, den gewissen Herrn Brus zu beißen, wurde er verhaftet. Er gestand beim Verhör seine „Ungebissenheit" und entblößte damit sein Berufsgeheimnis. Etwa zwei Dutzend Hunde sind durch das Geständnis wie der in den Besitz ihrer „hundebürgerlichen Ehrenrechte" gekommen.

— Den ersten großen **Flug über die Polargegend** haben kürzlich zwei deutsche Flieger, Neumann und Mittelholzer, mit einem Junker-Metallflugzeug unternommen. Sie flogen in über sechs Stunden über die Eiswüste des unerforschten Spitzbergen, um es photographisch und kartographisch festzuhalten. Mittelholzer berichtet über seinen Flug in einem äußerst interessanten Aufsatz in der „Umschau". Bei klarem Wetter fliegen sie an der Advent-Bai auf, um nach dem unbekannten Innern von Nordost-Land vorzudringen. Neumann brachte die Maschine mit großem Geschick zwischen den engen Eisbergwänden durch, wo sie mit starken Wen zu kämpfen hatten. In vielen Bildern und mehreren 100 Meter Film haben sie die gewaltige Gebirgswelt festgehalten, während das Flugzeug mit Windescile eine halbe Stunde über dem höchsten Berg kreiste. Mit wertvollen Erfahrungen über die Verwendungsmöglichkeit des Flugzeuges in der Polarzone ist die Expedition glücklich zurückgekehrt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♣ **Emmendingen**, 13. Okt. Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, wird zu einer Winternothilfe in hiesiger Stadt aufgerufen. Die Kartoffelernte steht vor der Tür und da ist es vielen unseren Mitbürgern nicht möglich, die Geldsummen für die Wintereindeckung zusammen zu bringen. Rasche Hilfe ist daher dringend notwendig für unsere Aermsten hiesiger Stadt. Auch an dieser Stelle rufen wir alle auf, sich zur Abwehr härtester Not am Rettungswerk zu betätigen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen! Zu diesem Zweck hatten sich gestern abend eine Anzahl Vorstände der verschiedenen Organisationen auf dem Rathause eingefunden, um das ganze Werk zu organisieren. Vom Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Hirt wurde ein Bild der ungeheueren Notlage gegeben, hervorgerufen durch den Zerfall unserer Währung. Er hob hervor, daß es schwierig sei, das Richtige zu treffen, umsomehr als man bei allen Verteilungen von beschränkten Mitteln Anfeindungen ausgesetzt sei, aber trotzdem müsse eine jede Organisation in ihren Kreisen die Sammlung einleiten. Er wies besonders jene unwahren Behauptungen zurück, die immer wieder zirkulierten, als die Verteilung der letztjährigen Nothilfe beendet war. Gleichzeitig mit der hiesigen Sammlungsverteilung wurde dem Bürgermeisteramt eine Anzahl Dollar von Newyork übersandt mit dem Auftrag, diese an solche Leute zu verteilen, die dem Mittelstande — kaufmännischen, gewerblichen Kreisen usw. — angehörten. Trotzdem Gemeinderat und Verteilungskommission eingehend unterrichtet waren, haben manche Leute, ob mit Absicht oder nicht, das Gerücht verbreitet, daß für die letztgenannten Personen hiesige Sammlungsgelder verteilt wurden. Der Vorsitzende hob hervor, daß es bei Verteilungen immer wieder Mißverständnisse gibt, deshalb wollen wir doch alles aufbieten, um im kommenden Winter die Not so vieler unglücklicher Mitbürger lindern zu helfen. Hart ist bitteres Elend, aber Nächstenliebe wird es überwinden!

× **Emmendingen**, 12. Okt. Gestern abend meldet sich ein obdachloser Handwerksbursche auf der Polizeiwache. Derselbe war im Besitze von 146 000 000 Mark, welche er nach eigener Angabe durch Betteln hier zusammengebracht hatte. Unter den Geldscheinen befand sich ein Fünfzig- und mehrere Zehn-Millionen-Scheine.

* **Emmendingen**, 13. Okt. Der Militärbefehlshaber des Wehrkreiskommandos 5 hat verfügt: Totenfeiern auf den Friedhöfen ohne Anzüge außerhalb der Friedhöfe am Allerheiligen, Allerseelen und am Totensonntag, fallen nicht unter das Versammlungsverbot; sie sind zu genehmigen.

— **Bewertung des Eigenverbrauchs der Landwirte für die Umsatzsteuer.** Für die Umsatzsteuer wird der Eigenverbrauch der Landwirte im abgelaufenen Vierteljahr für eine erwachsene männliche Person nach folgenden Richtzahlen berechnet: im Monat Juli 700 000 Mark, im Monat August 11 000 000 Mark, im Monat September 200 000 000 Mark, im ganzen 3. Kalendervierteljahr 1923 212 000 000 Mark. Diese Richtzahlen sind bei den monatlichen oder vierteljährlichen Voranmeldungen und Abschlagszahlungen auf die Umsatzsteuer nach der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. August 1923 — Reichsgesetzblatt 1 S. 761 — zu berücksichtigen.

— **Freimarken in Rollen.** Da es an und für sich schon sehr schwierig ist, bei den sich fortgesetzt ändernden Gebührenzählen für die Post, mit dem Neudruck der Freimarken nachzukommen und da die Herstellung der Rollenmarken der Reichspostverwaltung in dieser Ausführung erhebliche Unkosten auferlegt, werden vorläufig Rollenmarken nicht mehr hergestellt. Mit der Lieferung von Rollenmarken ist erst dann wieder zu rechnen, wenn ruhigere Verhältnisse auf dem Gebiet der Währung eingetreten sind.

— Die „**Schwäbische Donauzeitung**" hat für das vierte Vierteljahr eine neue Einrichtung insofern getroffen, als der Bezugspreis in Lebensmitteln ermöglicht ist. Es werden gefordert 30 Pfund Weizen oder 35 Pfund Roggen oder 35 Pfund Gerste.

T **Brettental**, 12. Okt. Am letzten Sonntag feierte im Kreis seiner Familie der im ganzen Freiamt-Gebiet aus beste bekannte frühere Hofbesitzer Herr Simon Bühler mit seiner Gattin Christine geb. Mellert seine goldene Hochzeit. Beide Ehegatten erfreuen sich noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit und es steht zu hoffen, daß es beiden vergönnt ist, noch manches Jährchen des nach einem langen arbeitsreichen Leben wohlverdienten Ruhestands zu genießen. Herr Bühler steht bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen, denn 39 Jahre lang bekleidete er das Amt eines Gemeinderats; im Kirchengemeinderat ist er jetzt noch und in der politischen Gemeinde versieht er das Amt eines Waisenrats und ist allezeit ein treuer Berater seiner Mitgebefohlenen.

Freiburg, 8. Okt. (Die [illegible] Frau burger Münsters). In einem Artikel der Frankfurter Zeitung von Dr. Fr. Wichert Frankfurt a. M. wird mit Bedauern festgestellt, daß die Restaurierung der Bunghaus-Fenster im Freiburger Münster durch Professor Fritz Geiges-Fesbing nicht in der gewünschten Weise vorgenommen wurde. Der Stadtrat holt zu dieser Angelegenheit mit daß nach dem zwischen der Stadt und der Kirchenbehörde bezüglich des Münsters getroffenen Abkommen es in erster Linie Sache der Kirchenbehörde ist, gegen die aufgeworfenen Bedenken und die Art der Restaurierung der Fenster Stellung zu nehmen. Aus einem von der Kirchenbehörde überlassenen, von maßgebender Seite erstatteten Gutachten hat der Stadtrat die Ueberzeugung gewonnen, daß zu einer Beunruhigung der Einwohnerschaft und der weiteren Oeffentlichkeit keinerlei Veranlassung vorliegt. Immerhin muß die weitere Entschließung der Kirchenbehörde abgewartet werden.

Freiburg, 9. Okt. Der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft wurden kürzlich laut „Freiburger Zeitung" von hiesiger privater Seite [illegible] mit wertvoller Kristallopitik im [illegible] von 2000 Goldmark geftiftet, als Anerkennung für eine Geldspende der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für Physik, die dem hiesigen Spender auf Empfehlung von Professor Einstein vor vier Jahren überwiesen wurde, um seine erwähnte Erfindung für die Wissenschaft nutzbar zu machen. Das Gegengeschenk beweist, daß es auch gelungen ist, das zunächst rein wissenschaftliche Instrument technisch und wirtschaftlich zu verwenden. Ein Ziel, das bei den sowohl wissenschaftlichen Geistesschätzen Deutschlands heute erstrebenswerter ist als je.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Okt. (20. Sonntag n. Trin.) ½10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Manner). — ½11 Uhr vorm.: Christenlehre, auch Stadtvikar Rehm in der Kirche (Stadtpfarrer Braun). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtvikar Rehm).

Innere Mission. Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2 Uhr: Bibelstunde im evangelischen Gemeindehaus.

Liebenzeller Gemeinschaft. Sonntag, 14. Okt., abends 8 Uhr: Versammlung im evangel. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 13. Okt. 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr abends: Salve-Andacht.

Sonntag, 14. Okt. 6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt, nachher Christenlehre. — ½2 Uhr nachm.: Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen.

Handel und Verkehr.

— Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende **amtliche Mittelkurs** des Dollars beträgt am 12. Oktober 4 Milliarden.

Goldmarkmittelkurs [illegible] de Mark.

Buchhändlerschlüssel: 800 Millionen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Feldmann Emmendingen.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G Filiale Emmendingen.**

den 19. Oktober 1923

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	500 000	750 000 —
Südd. Disconto Ges. Ak.	3500 000 000	5000 000 000
Rhein. Creditbank Akt.	550 000 000	700 000 000
Hapag-Aktien	25000 000	32000 000 000
Nordd. Lloyd-Akt	4000 000 000	7300 000 000
Adler-Werke Kleyer-Akt	900 000 000	800 000 000
Bad. Anilin- u. Sodafabr. Akt	10500 000 000	14000 000 000
Daimler Motoren Akt.	1100 000 000	1000 000 000
Deutsch-Luxemb. Bergw. Ak	14000 000 000	32000 000 000
Harpener Bergbau Akt.	55000 000 000	80000 000 000
Phönix Bergbau Akt.	38000 000 000	45000 000 000
Schuckert Nürnberg Aktie	35000 000 000	34000 000 000
Westeregeln Alkali Akt.	14500 000 000	18000 000 000
Zellstoff-Fabr. Waldhof. Akt	3200 000 000	5600 000 000
Zuckerfabr. Waghäusel-Akt.	2100 000 000	2600 000 000
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	1900 000 000	2000 000 000
Schweiz	850 000 000	900 000 000
Paris	290 000 000	800 000 000
New-York	4500 000 000	5000 000 000

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzerzerwölbe.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgrafschaft Hochberg

im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.

von Albert Krieger.

(Fortsetzung).

Besoldung.

Collator ist gnädigste Herrschaft. Würdt zum Verwalter an Frucht und Wein richtig salarirt; bes gewesten Verwalters Dienstmutation aber macht, weil er alle Gefäll eingezogen und weg hat, daß er vor Martini nichts von Geld kan geliffert werden (sic!).

Hat den kleinen Zehnten zu Emmentingen und in den Filialen. Den auf den Dörfern verleihet er umb ein gewisses, den in der Statt aber behält er vor sich und last selben durch seine Leuth einsamblen. Hat an Liferung kein Klag, weil aber das Heüw ein pars des kleinen Zehenten ist, er aber und seine Antecessores denselben bißher vor ein Zauchart ein pluper(?) der Gmeindt gelassen, er aber solches weiter nit wollen thun, sondern entweder selbst nach Belieben einsamblen oder nach seim Gefallen steigern und verleihen wollen, haben es die Gemeindt nicht gestatten wollen, es wehr ein alte Gerechtigkeit, davon ist nit weichen könten noch wolten. Junker hat deßwegen dem Pfarrer zugesprochen und gelagt, waß er erst da ein Neüerung wolle anfangen, solte es, weils ein alte Gerechtigkeit, daben bleiben lassen. Pfarrer hatte wohl dawider protestiren und den seinem Vorhaben bleiben können, aber weil er besorgt, es möchte ein große Weittläufigkeit drauß erwachsen, hat er's geschehen lassen. Daran abr (sic, hat) der Pfarrer Unrecht gethan, dann es stehet nit bey ihm, der Pfarr und den Successoribus nichts zu begeben oder die Pfarrzgefall zu schmälhern oder zu rauben, dann ist es kein Gerechtigkeit, wie es die Bauren anziehen, sondern nur ein alte Gewoh

Kursbericht.
Berliner Kurs

	am 11. Okt.	am 12. Okt.
Dollar	Geld 4 047 350 000 Brief 5 072 650 000	Geld 3 990 000 000 Brief 4 100 000 000
Schw. Fr.	903 725 000	708 225 000
Franz. Fr. in Zürich	33.70	33.95

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Aufgrund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung betr. die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen vom 26. September 1923.

1. Der militärische Ausnahmezustand ist für das Reich verhängt.
2. Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Reichsverfassung sind bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Demzufolge sind Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich d. Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Briefe, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, die Anordnung von Haussuchungen und Beschlagnahmen, sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.
3. Die vollziehende Gewalt geht auf den Reichswehrminister über.
4. Die im Strafgesetzbuch mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen werden mit dem Tode bestraft, wenn sie nach der Verkündigung dieser Verordnung begangen sind.
5. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Aufgrund dieser Verordnung hat der Reichswehrminister die vollziehende Gewalt im Wehrkreis V dem Generalleutnant Reinhardt für den Bereich dieses Wehrkreises übertragen.

Der Wehrkreis V umfaßt von Preußen die Provinz Hessen-Nassau, den Regierungsbezirk Erfurt und Hohenzollern, ferner Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen und Waldeck

Hierzu bestimme ich:

1. Sämtliche Behörden bleiben in ihrer Tätigkeit. Der Gang der Verwaltung bleibt unverändert.
2. Von der Bevölkerung erwarte ich, daß sie den etwa erforderlich werdenden Anordnungen unbedingt Folge leistet; jedem Versuch, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, werde ich unterdrücken.

Der militärische Befehlshaber:
gez. Reinhardt, Generalleutnant.
Befehlshaber im Wehrkreis V und Kommandeur der 5. Division.

Bekanntmachung

Einschränkung der Versammlungsfreiheit

Im Befehlsbereich des Wehrkreiskommandos V, also auch in Baden, sind alle öffentlichen Versammlungen, Ansammlungen, Umzüge und Aufzüge unter freiem Himmel verboten, ebenso alle öffentlichen Versammlungen in geschlossenen Räumen von der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde abhängig gemacht. Die Polizeibehörden sind angewiesen, gegen jede Handlung, die zum Generalstreik oder zum Bürgerkrieg auffordert, einzuschreiten. 3330

Stuttgart, den 1. Oktober 1923.

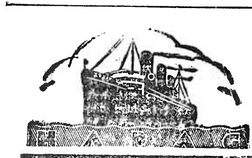
Der militärische Befehlshaber:
gez. Reinhardt, Generalleutnant.

Steuerabzug.

Die Verhältniszahl für Ermäßigungen beim Steuerabzug beträgt ab 14. Oktober „zweiunddreißig"; für Sachbezüge ab 16. Oktober „fünf".

Darnach werden die Sachbezüge mit dem 50-fachen Betrag der 11. Septemberhälfte bewertet.

Emmendingen, den 12. Oktober 1923.
Kenzingen, Finanzamt. 3335



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.
Nach
NORD-, ZENTRAL- und SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal, Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW-YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Städtische Bekanntmachungen

Aufruf.

Die Teuerung hat einen ungeahnten Umfang angenommen. Es darben die alten gebrechlichen Leute, die Sozial- und Kleinrentner, die Erwerbslosen. Dazu kommen immer weitere Gruppen unserer Mitbewohner, die mit in den Abgrund der Geldentwertung hineingerissen werden.

Diese armen notleidenden Leute müssen alle für den kommenden harten Winter mit Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln versorgt werden.

Wir rufen daher die Einwohnerschaft Emmendingens zur Mithilfe auf. Alle Kreise, die nach im täglichen Verdienst stehen, oder denen die Not der Zeit noch etwas an Gütern übrig gelassen hat, mögen nach bestem Können zum guten Werk beitragen. 165

Am kommenden Sonntag, den 14. Oktober 1923 findet daher eine

Sammlung

von Haus zu Haus statt.

Gaben und Zeichnungen können auch bei den hiesigen Bankanstalten, der Sparkasse und der Stadtkasse entgegen genommen werden.

Emmendingen, den 13. Oktober 1923.

Gemeinderat, Beamtenbund, Bürger- und Gewerbeverein, Evang. Stadtpfarramt, Frauenverein, Gewerkschaftskartell, Kath. Stadtpfarramt, Kaufm. Verein, Synagogenrat, Verein kaufm. Angestellten.

Bekanntmachung.
Straßenbeleuchtung betr.

Die ungünstige Finanzlage der Stadt gestattet ihr nicht mehr, die

Straßenbeleuchtung

in dem Umfang aufrecht zu erhalten, wie dies bisher der Fall war.

Der Gemeinderat hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, nur noch an den wichtigsten Stellen einige Laternen bis 5/12 Uhr nachts brennen zu lassen. In mondhellen Nächten wird die Straßenbeleuchtung ganz eingestellt.

Emmendingen, den 12. Oktober 1923.
Der Gemeinderat.

Freibank Emmendingen.

Dienstag, den 16. Oktober, vormittags von 8 Uhr an wird 3333

Kuhfleisch

ausgehauen pro Pfund Mk. 80 000 000.—

Jch zahle
ab heute für grosse
Weinbergschnecken
2 Millionen per Kilo
Goller, zum 3 König

Anerkannt preiswert
in besten Qualitäten reine
Kernseife, Feinseife
Parfümerien, Kerzen
im 2809
Freiburger Seifenhaus
Eduard Jsele, Freiburg i. Br.
Schiffstrasse 9 Telefon 2313

Stehen Sie auf
dem Standpunkt, beim Einkaufen von **Elektromotoren, Dynamos** usw. sich nur ein erstklassiges Fabrikat anzuschaffen
So setzen Sie sich
mit uns in Verbindung, wir führen nur erstklassige Maschinen. 2546
Mittelsten-Scheer & Burger
Endingen a. K., Telefon Nr. 44.

Blut und Nerven
müssen Sie gesund halten. Wir empfehlen Ihnen täglich 1—2 tl. Gläschen des angenehm schmeckend. Sagitta Blut- und Nervenlikörs zu trinken. Sagitta Blut- und Nervenlikör wirkt blutbildend und Nervenstärkend, ist für Rekonvaleszenten das geeignetste Kräftigungsmittel. Sagitta Blut- und Nervenlikör ist in allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Hubertus-Apotheke Emmendingen usw.

Landwirte besucht auf der Herbstausstellung Freiburg i. Br. vom 17.—21. Oktober die
Maschinenausstellung
der Süddeutschen Handelsgesellschaft G. m. b. G.
für Betriebsstoffe, Oele und Landw. Maschinen. 3331
Telef. 3136 u. 3719. Freiburg i. Br., Lorettostr. 12 Telef. 3136 u. 3719.

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 179

Badische Bauern-Bank
Filiale Kenzingen
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 35 007
Wir zahlen für Kontokorrent- und Spareinlagen bis zu 200% Zins
Erledigung aller Bankgeschäfte
Umwechseln fremder Geldsorten.

Obstbäume gegen Mostobst
zu tauschen gesucht.
Bis zum 1. November nehme ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag gutes Mostobst in Tausch gegen erstkl. Obstbäume. Für je 2 Zentner gebe ich je nach Qualität des Obstes 4—5 erstkl. Bäume.
Gottlieb Drexler, Baumschule und Kelterei Kollmarsrente.

Reparaturen!
In besonders dafür eingerichteter Werkstätte werden Reparaturen an allen bekannten
Milch-Zentrifugen
fachmännisch, prompt und preiswert ausgeführt.
Liefern sämtliche
Ersatzteile und Gummiringe
aller Systeme, sowie
reines Zentrifugenöl.
Großes Lager in
Milch-Zentrifugen
aller Größen.
Maschinen-Vertrieb Berg G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Rosastraße 7b.
Grösster Spezial-Zentrifugen-Vertrieb Badens.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutacht ten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder. Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog 49 K frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).**

Meinen werten Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Geschäftsräume künftig außer den Fernsprechanschlüssen Nr. 1212 und 1244
auch unter Nr. 1330
erreichbar sind. — Außer Geschäftszeit nur 1212.
Karl Alfons Stöcklin
Lebensmittel-Großhandlung
Direkter Import
Freiburg i. Br., Grünwäldersstraße 10
„Haus zur grünen Axt." 3289

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel. 333, **Freiburg i. B.,** Insel 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Geräte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2901

Futterschneid-Maschinen
(2 Stück, tadellos hergerichtet,
1 Feuerherd
3 tüchrig, wie neu
2 Milchzentrifugen
und
2 Fahrräder
hat zu verkaufen
Emil Litti
Schlossermstr., Teningen.

J. B. Jaeger
An- und Verkaufs-Geschäft.
Freiburg i. Br.
Löwenstr. 17.
An- u. Verkauf von
Kleidern, Wäsche Schuhe u. sämtl. Haushaltungs-Gegenständen.
Jeden Samstag befinde mich mit Verkaufsstand auf dem Münsterplatz.
Komme ins Haus

Wirklich billig und gut kaufen Sie
infolge günstiger Einkaufsgelegenheit.
Anzüge
neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau, engl. Leder- und Sammet-
Hosen
Sommerjoppen
Sonntags- und Feiertags-
Schuhe
Halbschuhe,
Gamaschen
Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
Mäntel
u. s. w. bei
J. Reichmann
Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

Ia Strickwolle
Baumwolle, Extrema Jaro, Socken, Strümpfe, Jacken, Sportwollen für Decken, auch im Kleinverkauf. 120
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER **LLOYD** BREMEN
und seine Vertretungen
in Emmendingen:
W. Moosbrugger,
Bahnhofstrasse 15.

Wer nimmt
4 Wochen altes
Kind in Pflege
Anfragen an die Gesch. des Blattes.

Schlachtpferde
kauft zu den höchsten Tagespreisen.
M. Meier
Pferdemetzgerei
Herbolzheim, Telefon 37.
Bei Unglücksfällen komme sofort. 3114

Zwei schwarze
Tuch-Rock-Anzüge
und eine Winterlodenjoppe zu verkaufen oder gegen Lebensmittel zu vertauschen bei 3334
Fr. Stengler
Schneidermeister
Emmendingen, Markgrafenstr. 13

Ich kaufe
und verkaufe
getragene Kleider, Bett- u. Leibwäsche, Schuhe, Möbel, Gegenstände aller Art usw.
Nehme auch in Kommission.
An- und Verkaufsgeschäft
Dietz 2510
Freiburg i. B., Turmstr. 24

Achtung!
Möbel
Wer neue und gebrauchte
Einzelmöbel
und ganze
Einrichungen
sowie prima 1762
Polsterwaren
ganze
Betten, Matratzen, Patentröste usw.
kaufen will, am besten nur bei
Schorpp, Freiburg
Riemenstr. 12 u. 5

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: v. 7.—15. Okt. 50 Millionen Mk. freibleibend.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 5000 000.- M., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil d. Zeile 15 000 000 M. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 200 000 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1898.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 240 Emmendingen, Montag, 15. Oktober 1923. 56. Jahrgang

Das Ermächtigungsgesetz vom Reichstag angenommen.

WTB. Berlin, 13. Okt. Der Reichstag hat bei 347 Abstimmenden, also mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit das Ermächtigungsgesetz mit 316 gegen 24 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Damit ist das Ermächtigungsgesetz endgültig angenommen.

Wertbeständige Steuern.

WTB. Berlin, 12. Okt. Die gestern vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler und vom Reichsfinanzminister und morgen in Kraft tretende Verordnung über Aufwertung und Vereinfachung im Steuerwesen, die auf Grund des Art. 48 der Verfassung erlassen wird, zerfällt in 5 Abschnitte.

Der 1. Abschnitt regelt die Aufwertung für Zahlungen auf dem Gebiet der Reichssteuern, mit Ausnahme der Zoll- und Tabaksteuer, sowie für Zahlungen aufgrund des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Er bestimmt, daß die Zahlung auch dann nach dem Goldwert zu leisten ist, wenn die Schuld nach dem 31. August 1922 entstanden und die Steuer selbst nicht in Goldwert berechnet ist. Der Goldmarkbetrag der Zahlung richtet sich nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Schuld. Der Reichsfinanzminister bestimmt den Goldumrechnungssatz. Als Zeitpunkt der Entstehung der Schuld gilt im allgemeinen das Ende jedes einzelnen Zeitabschnittes. Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung von nach dem 31. August entstandenen Steuerschulden sind die Verzugszinsen von dem Goldbetrag zu berechnen. Die nach dem Goldwert zu leistenden Zahlungen sind in Banknoten, Reichskassenscheinen oder Darlehenskassenscheinen zu entrichten die auf deutsche Währung lauten. Der Reichsfinanzminister kann bestimmen, daß zur Ermittlung des in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu entrichtenden Betrages der Gold-Umrechnungssatz bei Beginn der Frist maßgebend ist. Er kann ferner bestimmen, ob oder unter welchen Bedingungen Zahlungen durch Hingabe von deutschen Gold- oder Silbermünzen sowie ausländischen Zahlungsmitteln geleistet werden können oder müssen. Für rückständige Zahlungen, die nach dem 31. Dezember 1923 erfolgen, aber vor dem 1. September 1923 entstanden sind, ist ein Vielfaches der Zahlung nach dem Goldwert zu entrichten, und zwar das 100fache bei Entstehung der Schuld bis Mai 1923, das 30fache bei Entstehung der Schuld im Juni 1923, das 15fache bei Entstehung der Schuld im Juli 1923. Im August entstandene Schulden werden mit ihrem einfachen Betrag auf den 1. September angesetzt. Im Falle der Stundung sind jährlich 5 Proz. Zinsen vom Goldbetrag der Zahlung zu entrichten. Zur Vermeidung unbilliger Härten kann von der Aufwertung oder Verzinsung ganz oder teilweise abgesehen werden. Erstattungen und Vergütungen aufgrund von Zahlungen, die nach dem 31. August 1923 geleistet worden sind, sind nach dem Goldwert zu bewerten. Die Rückzahlung erfolgt in gesetzlichen Zahlungsmitteln.

Der zweite Abschnitt ermächtigt den Reichsfinanzminister zur Aufwertung bei Steuerabforderungen und Steuergerichtsfrafen.

Der dritte Abschnitt regelt die Abwickelung der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe. Die Veranlagung und Erhebung der Vermögenssteuer für das laufende Jahr wird eingestellt. Die gegen die Veranlagung zur Vermögenssteuer eingesetzten Rechtsmittel gelten als erledigt. Kosten bleiben außer Ansatz. Zeichnungen auf Zwangsanleihe können nicht mehr vorgenommen werden. Die Verpflichtung zur Zeichnung von Zwangsanleihe erlischt. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Brotversorgungsabgabe bleibt unberührt. Die gegen die Veranlagung zur Zwangsanleihe eingesetzten Rechtsmittel sind hinsichtlich der Vermögensgegenstände zurückzusetzen, die der Brotversorgungsabgaben unterliegen, im übrigen für erledigt zu erklären. Kosten bleiben außer Ansatz.

Der vierte Abschnitt enthält mehrere Bestimmungen über Vereinfachung im Besteuerungsverfahren, wonach insbesondere Rechtsmittel, die im Besteuerungsverfahren eingelegt worden sind, für erledigt zu erklären sind, wenn es sich um Geldbeträge handelt, die nicht von vornherein auf wertbeständiger Grundlage berechnet worden sind und wenn der Wert des Streitgegenstandes eine gewisse Grenze nicht überschreitet. Der Reichsfinanzminister wird außerdem ermächtigt, Bestimmungen über die Abrundungen von Steuern und anderen steuerlichen Geldleistungen zu treffen. Er kann ferner anordnen, daß die Festsetzung der Erstattung und der Vergütung von Steuern unterbleibt, wenn der entsprechende Betrag eine gewisse Grenze voraussichtlich nicht übersteigt.

Die Regierungen der Länder werden ermächtigt, im Verordnungswege die entsprechende Anwendung der vorliegenden Anordnungen oder einzelner ihrer Vorschriften auf Abgaben des Landes, der Gemeinden, Gemeindeverbänden oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften vorzuschreiben.

Der letzte Abschnitt mit Uebergangs- und Schlußvorschriften ermächtigt den Reichsfinanzminister, die Bestimmungen zu treffen, die für die Schlußrechnung der Steuerzahlungen und Steuerrückzahlungen nach Papiermark auf die Steuerzahlungen und Steuerrückzahlungen nach Goldmark erforderlich sind.

Die Vorschrift über die Erlöschung der Verpflichtung zur Zeichnung von Zwangsanleihe, sowie die Vorschrift über die Verpflichtung zu weiteren Entrichtung der Brotversorgungsabgabe tritt mit dem 8. September 1923 in Kraft. Für Zeichnungen, die nach dem 7. September vorgenommen worden sind, werden Schuldverschreibungen nur im Ausnahmefalle zur Verweigerung besonderer Härten noch zugelassen.

Frankreich brüskiert die Schweiz.

WTB. Bern, 12. Okt. Die Schweizer Presse verurteilt ohne Ausnahme das einseitige Vorgehen Frankreichs, das durch Verletzung des letzten Absatzes des Artikels 435 des Versailler Vertrages die Zollgrenze an die politische Grenze vorschiebt. Das Journal de Genève schreibt: Früher schreckte Frankreich vor einer Handlung zurück, die der Bundesrat seinerzeit in einer Replik als Gewaltstreich bezeichnet hatte. Würde das soeben veröffentlichte Dekret durchgeführt, so wäre das ein Beweis, daß in Frankreich wie anderswo brutale Methoden nach einem Kriege siegen, der von Frankreich und den Alliierten im Namen der Gerechtigkeit geführt wurde. Die französische Regierung werde sich täuschen, wenn sie glaube, daß der Bundesrat die Rechte der Schweiz mit Füßen werde treten lassen, ohne alle zur Verfügung stehenden Mittel zur Verteidigung zu gebrauchen.

WTB. Bern, 12. Okt. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags ist der vollständige Text der Note der französischen Regierung in Bern eingetroffen. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Freitag vormittag die Lage, die durch die von der französischen Regierung mitgeteilte Entscheidung für die Schweiz geschaffen wird, einer Beratung unterzogen. Er hat festgestellt, daß diese Entscheidung, wenn sie ausgeführt wird, die Rechte der Eidgenossenschaft verletzen würde, die ihr aus den Verträgen von 1815 und 1816 zukommen. Sie kann nicht durch die Haltung, welche der Bundesrat gegenüber der französischen Regierung bis heute beobachtet hat, begründet werden und setzt sich in Widerspruch mit dem letzten Absatz des Artikels 435 des Versailler Vertrages. Der Bundesrat hat beschlossen, gegen den von der französischen Regierung angekündigten Akt Verwahrung einzulegen. Dieser Akt hat eine plötzliche und durch keine genügende Gründe gerechtfertigte Unterbrechung der noch schwebenden Besprechungen zur Folge und ist völlig rechtswidrig. Der Bundesrat wird die französische Regierung mit der Bekanntgabe seiner Verwahrung ersuchen, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß die strittigen Rechtspunkte dem höchsten internationalen Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet werden.

WTB. Bern, 12. Okt. Das einseitige Vorgehen Frankreichs in der Zollfrage hat das Bundeshaus peinlich berührt. Der Bundesrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der neu geschaffenen Lage befaßt. Ueber das Resultat seiner Beratungen wird ein Kommuniqué die Oeffentlichkeit unterrichten. Wie wir vernehmen, hat der Bundesrat beschlossen, gegen das einseitige Vorgehen Frankreichs in der Zollfrage Protest zu erheben und gleichzeitig die französische Regierung zu ersuchen, ihre Einwilligung zu geben, daß der Streitfall dem internationalen Gerichtshof im Haag unterbreitet wird.

Gräfin Lahlbergs Enkelin.

Roman von F. Lehne.

39) (Nachdruck verboten).

„Ah, verlangst du etwa, daß wir uns draußen in Steinhagen vergraben und uns dort nach deinen Begriffen nützlich machen sollen, Mama und ich im Kuhstall und im Milchkeller? Das wäre wohl so dein Ideal?" bemerkte Konstanze höhnisch. Sie wiegte sich dabei im Schaukelstuhl und betrachtete angelegentlich ihre wohlgepflegten Fingernägel.

Seine blauen Augen flammten zürnend über die Schwester hin. „Von deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber machte es dir, als Tochter deines Vaters, keine Schande wenn du deine Tage mit etwas Besserem und Nützlicherem ausfülltest als mit Tennisspielen und Nägelpolieren," entgegnete er mit beißendem Sarkasmus. „Im übrigen will ich auf deine kindischen Ausfälle, deren sich ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahren nur schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf will ich euch noch aufmerksam machen, daß ihr unbedingt sparsamer sein müßt. Solche kostspieligen Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, euch wieder Extrazuschuß zu geben. Steinhagen wirft nicht so viel ab, die Ernte war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Reparaturen waren nötig."

„Ja, und der neue Kuhstall!" spottete Konstanze.

Mit einem geringschätzenden Blick streifte er die kindische Schwester. Dann stand er auf.

„Ich glaubte, mit vernünftigen, einsichtsvollen Menschen zu sprechen. Jede aber leider, daß ich mich geirrt habe" sagte er eiskalt.

„Gut denn, ich werde deinem Rat folgen und sparen. Ich fange damit an — daß du siehst, es ist mir Ernst mit diesem Vorsatz — also ich werde Mademoiselle entlassen."

Spöttisch fixierte sie dabei den Bruder und bemerkt wohl ein Erbleichen. Er schwieg einen Augenblick, dann sagte er kalt:

„Daran kann ich dich nicht hindern. Ich sehe selbst ein, daß eine Gesellschafterin für dich nicht nötig ist, wohl aber — eine Erzieherin."

„Lothar, das ist unverschämt!" Sie sprang mit einem solchen Ruck auf, daß der Schaukelstuhl weit ins Zimmer flog und einen Ständer mit einer Palme umstieß. Herausfordernd stand sie vor ihm, und ihre Augen funkelten ihn böse an.

„Ich bitte, Lothar, liebe Konny, zankt euch nicht! Nehmt doch Rücksicht auf mich!" klagte Frau Agathe. „Du bist gleich zu heftig, Konny." Sie hüstelte. „Ich möchte dir etwas sagen, Lothar, die einen guten, mütterlichen Rat geben. Mir scheint, daß du Konstanzes Gesellschafterin eine zu große Aufmerksamkeit entgegenbringst. Die Person wird dadurch eingebildet, und außerdem liebe ich einen Flirt mit einer Untergebenen nicht; denn daran, sie zu heiraten, kannst und darfst du schon mit Rücksicht auf uns nicht denken."

Starr sah er sie an.

„Flirt, Untergebene? Ich verstehe dich nicht!" Drohend blitzte es in seinen Augen auf.

„Nun ja! Oder ist Mademoiselle Legène keine Untergebene, keine bezahlte Person?"

Er mußte sich halten, damit er nicht bitter und auffallend wurde. Hatte die Frau vor ihm vergessen, welcher Herkunft sie war, wie wenig standesgemäß ihre Heirat war, so daß er, der halberwachsene Sohn, mit dem Vater wegen dieser zweiten Heirat heftige Kämpfe ausgefochten hatte?

Er holte tief Atem.

Mademoiselle Legène ist, auch wenn sie ihr Brot selbst verdienen muß, eine Dame; eine Dame, die ich wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaft sehr schätze. Und sie ist mehr Dame als viele, die sich dafür ausgeben und doch nicht sind. Ich achte sie viel zu hoch, als daß ich einen Flirt, wie du dich auszudrücken beliebtest, je mit ihr eingehen würde. Hoffentlich genügt dir diese Versicherung."

Kurz und kalt verabschiedete er sich danach, und Konstanze machte eine spöttliche Verbeugung hinter ihm her. „LebenSie wohl, mein gestrenger Herr Bruder; auf baldiges Wiedersehn und bei besserer Laune! — Also, ihre maman, da haben wir nun unser Fett weg! Schön gesagt, was?"

„Was tue ich nur, ihn zu ärgern? Denn Strafe muß sein! Entlasse ich Legène, käme die Lombe erst recht zum Platzen, und er würde sich der „Dame mit den vortrefflichen Eigenschaften" unbedingt annehmen, wenn er sie liebt. Tut er es nicht und kümmert sich nicht um sie, hab' ich mich einer guten Kraft beraubt. Und hat er doch Interesse für sie, ist es schon besser, wir behalten sie unter Aufsicht. Besser ist besser. Denkt du nicht auch?"

Yvonne merkte bald, daß es eine Meinungsverschiedenheit gegeben hatte. Lothar ließ sich vorläufig nicht mehr sehen, worüber sie sehr traurig war. Ganz ungenkert sprachen auch die Damen in Gegenwart ihrer Gesellschafterin ziemlich abfällig über Lothar, und das Stubenmädchen versuchte, ihre Beobachtungen bei Yvonne anzubringen.

Drei Wochen danach kam Lothar einmal wieder.

Er sah recht angegriffen und nervös aus.

„Ich bitte, daß meine Zimmer instand gesetzt werden; für kurze Zeit muß ich hier bleiben. Meine neuralgischen Schmerzen plagen mich so, daß ich mich Sanitätsrat Ernst in Behandlung gegeben habe. Ich kann ihm nicht zumuten, jeden Tag nach Steinhagen zu kommen, und mir selbst ist die tägliche Fahrt jetzt zu anstrengend. Bei dem plötzlichen Mittenrungsumschlag habe ich mich scheußlich erkältet. Ich störe euch hoffentlich nicht! An Pflege mache ich durchaus keine Ansprüche."

Nun war er bei den Damen ein unerwünschter Hausgenosse geworden. Man mußte genau, jedem scharfen Blick entging nichts. Aber es war ein gutes Recht, hier zu sein. Er hatte im Hause zwei Zimmer zu seiner ständigen Verfügung.

Größtenteils blieb er unsichtbar. Die Schmerzen mußten ihn wirklich sehr quälen und ihm den Schlaf rauben; man sah ihm an, daß er litt.

Die Mahlzeiten nahm er mit den Damen ein, und auch nur darum, um Yvonne zu sehen.

Frau Agathe hatte ihm angeboten, daß Mademoiselle ihm vorlesen solle, ihn ein wenig zu zerstreuen; doch sehr schroff hatte er es abgelehnt.

Meistens lag er auf der Chaselongue in seinem Zimmer und lauschte, ob er die lieblich Stimme nicht höre, die ihn so ganz besonders hatte.

(Fortsetzung folgt.)